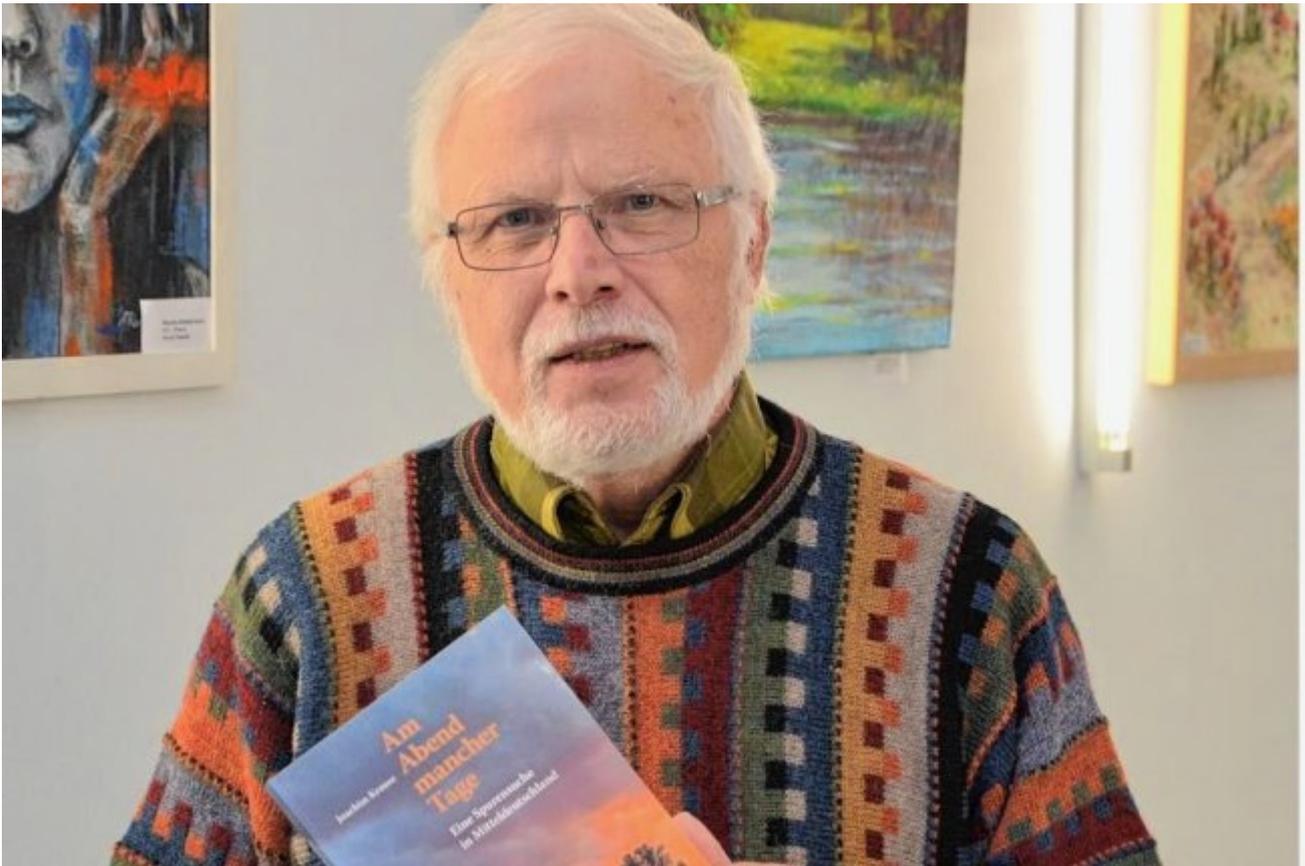


Schönberger legt Biografie neu auf



Joachim Krause aus Schönberg hält das Buch „Am Abend mancher Tage“ in den Händen, das erstmals im Jahr 2008, aber nun stark erweitert neu erschienen ist.

In ihrem Buch „Kindheitsmuster“ empfiehlt Christa Wolf, Gedanken aufzuschreiben, so lange sie noch frisch sind. Später erkenne man sie mitunter nicht mehr wieder. Bei Joachim Krause war das anders: Erst mit dem Eintritt ins Rentenalter hatte der 1946 in der Nähe von Altenburg Geborene Zeit und widmete sich dem Schreiben. „Damit erlebte Geschichten bleiben und nicht vergessen werden“, so seine Hoffnung. Dabei hatte er vor allem seine Kindheit im Blick: „Die ersten dreizehn Lebensjahre prägten mich besonders“, so Joachim Krause, der im Alter von sechs Jahren nach Schönberg zog. Die „ländliche Dorfkinderzeit im Pfarrhaus und auf den Feldern“, später der „Perspektivwechsel in Schule und Fremde“, erste „Bruchstellen, die weh taten“. Dann in den 1970er Jahren Beruf, Familie, Kinder, Opposition – das „volle Leben in der DDR vor der politischen Wende“. Ein Theologie-Fernstudium, das Joachim Krause absolvierte, und die politischen Reibungen an der DDR-Realität bilden den Kontext zu den Liedtexten für die Gruppen Lift, Panta Rhei oder die Puhdys, die Krause schrieb. So entstanden „Episoden mit Hintergrund und Ironie, wobei mir auch Selbstironie nicht fremd ist“, wie er augenzwinkernd bekennt. Lose Blattsammlungen wurden zunächst von Verwandten und Freunden gelesen. Die Reaktionen waren durchweg positiv und der Versuch, ein Buch zu veröffentlichen, glückte im ersten Anlauf. Zwei Auflagen in Höhe von einigen Tausend Exemplaren waren für ihn als bislang unbekanntem Autor wie ein Ritterschlag. Die eigene Lebensgeschichte im Ganzen noch weiter zu erzählen, ergab sich dann später, als Krause zunächst einige Hundert Bände im Selbstverlag herausgebracht hatte und nun einem neuen Verleger die erweiterte Fassung als Weihnachtsgeschenk sandte. Dieser fand sie gut und so kam es, dass das Buch noch einmal „durchgequirlt“, aktualisiert und um viele Geschichten reicher

gedruckt wurde. Vor allem um die sogenannten „Jahresbriefe“, die Krause seit 1982 verschickt: Zeitgeschichte, die das politische Umfeld in den Blick nimmt, aber auch die digitale Entwicklung, das Christ-Sein, die Umwelt, die „große Flut“ oder ganz aktuell den Krieg in der Ukraine. „Die Erinnerungen an Kindheit und Jugend sind mit Jahrzehnten Abstand erzählt, doch die Jahresbriefe sind 1:1-Momentaufnahmen“, betont Joachim Krause. Stets fand der Diplom-Chemiker und ehemalige Landesbeauftragte für Glaube und Naturwissenschaft der sächsischen Landeskirche Mittel und Wege zum rührigen Mittun. Vor allem beim „Aufbruch zu neuen Horizonten“ nach 1989: „Was waren wir blauäugig: Alle oppositionellen Gruppen hatten an eine zu reformierende und reformierbare, weiter eigenständige DDR geglaubt. Die Wiedervereinigung, ein kapitalistisches Wirtschaftssystem, das war uns mehr ein Schreckgespenst als ein anstrebenswertes Ziel.“ Trotzdem ist er im Nachhinein froh, dass die Geschichte in jenen Wochen eine „interessante Eigendynamik“ entwickelt habe. Die Frage „Wie viele Geschichten gehören zu einem Leben?“ kann Joachim Krause nicht beantworten. „Ich bin ein neugieriger Mensch. Ich sammle weiter.“

Freie Presse Glauchau 22.2.2023

<https://www.freipresse.de/zwickau/glauchau/schoenberger-legt-biografie-neu-auf-artike112729460>